

*Aus der Handelszeitung vom 5. Januar 2017, S. 11:*

## **Scheidung per Mausklick**

**NextLex Das Zuger Startup will Rechtsdienstleistungen digitalisieren.**

*von Sira Huwiler*

### **Die Business-Idee**

Ob eine einvernehmliche Scheidung, eine Geschäftsgründung oder eine notarielle Beglaubigung eines Mietvertrages – ein Legaltech-Startup aus Zug verspricht schnelle Erledigung dieser teils quälenden Aufgaben im Internet. «Juristische Angelegenheiten müssen nicht immer kompliziert und teuer sein», sagt Christian Kläy, Gründer und Geschäftsführer der NextLex AG mit Standorten in Zug und Zürich.

Mit seinem Startup hat er eine Software entwickelt, die es ermöglicht, Verträge und Rechtsschriften direkt im Internet zu erstellen, und zwar automatisiert mit Vorlagen und durch Fragebögen trotzdem individuell auf das Klientenbedürfnis angepasst.

### **Die Gründer**

Christian Kläy studierte an der Universität Bern Rechtswissenschaften. Anschliessend sammelte der Anwalt Erfahrung im Prozessmanagement bei einem internationalen Maschinenbauunternehmen. «Da habe ich die Möglichkeiten der Prozessoptimierung durch Technologie für die Rechtsbranche erkannt», sagt er. «Weil Kanzleien kaum vernetzt sind, sind juristische Dokumente oft noch Insellösungen, die einen hohen administrativen Aufwand erfordern.»

Gemeinsam mit dem Berner Rechtswissenschaftler Raffael Knecht suchte er Softwareentwickler, führte Zielgruppengespräche mit Anwälten und gründete im April 2015 das Startup. Sein Ziel: Prozesse optimieren – zunächst für Kanzleien.

Im März 2016 folgte der Markteintritt. Raffael Knecht widmet sich seit Anfang 2016 neuen Aufgaben. Heute wird Kläy bei NextLex von einem Juristenteam, bestehend aus dem Bündner Simon Jakob und der Zürcherin Lilian Vils, unterstützt.

### **Der Markt**

Effizienteres Arbeiten für Kanzleien verspricht NextLex ab einem Abopreis von 200 Franken im Monat. Das Basismodell ist gerade in der Testphase mit rund 75 Kanzleien. Es beinhaltet über vierzig Rohvorlagen für Rechtsdokumente, aus denen individuelle Rechtsschriften generiert werden können. «Alle Daten können inklusive Beweismittel online verwaltet werden», sagt Christian Kläy. «Das ermöglicht einen flexiblen Zugriff, etwa durch verschiedene Sachbearbeiter, zu jeder Zeit und an jedem Ort.» Ergänzend zum Basis-Abo bietet das Startup Kanzleien auch Technologiepartnerschaften bis hin zur Vollintegration der Software auf der eigenen Website. Ausserdem gibt es Netzwerkpartnerschaften, die Kooperationen mit frei arbeitenden Anwälten ermöglichen.

Und immer mehr merkte der Gründer, dass auch rechtssuchende Privatpersonen und kleine Unternehmen zur Zielgruppe gehören. «NextLex will auch dem Klienten auf Augenhöhe begegnen», sagt der Gründer. «Wir wollen das Kundenbedürfnis nach einer Online-Lösung, bei der man stöbern, vergleichen und sich selbst entscheiden kann, befriedigen.»

Von Verträgen zum Pauschaltarif bis hin zu individueller Rechtsdienstleistung durch einen von bisher zehn Partner-Anwälten reicht das Angebot für Rechtssuchende. Eine Scheidung gibt es etwa ab 550 Franken, die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ab 890 Franken.

## Das Kapital

Mit 100 000 Franken Aktienkapital ging NextLex an den Start. «Die Umsätze sind noch gering, aber wir sind auf Spur», sagt Kläy. «Ich bin optimistisch, dass wir im zweiten Quartal 2017 schon die Gewinnschwelle erreichen.» Momentan suchen die Gründer nach einem Joint-Venture-Partner, der das Startup mit Know-how und einem breiten Netzwerk von Anwälten bereichern kann.

## Die Chance

Ende 2016 hat NextLex seine neue Easy-Produktlinie mit der Website Easyscheidung.ch lanciert. «Weitere Angebote für den privaten Rechtssuchenden wie etwa Easyarbeitsvertrag folgen», sagt Christian Kläy. «Langfristig wollen wir alle häufigen Rechtsgebiete abdecken und den Schweizer Markt flächendeckend in die digitale Zukunft führen.»